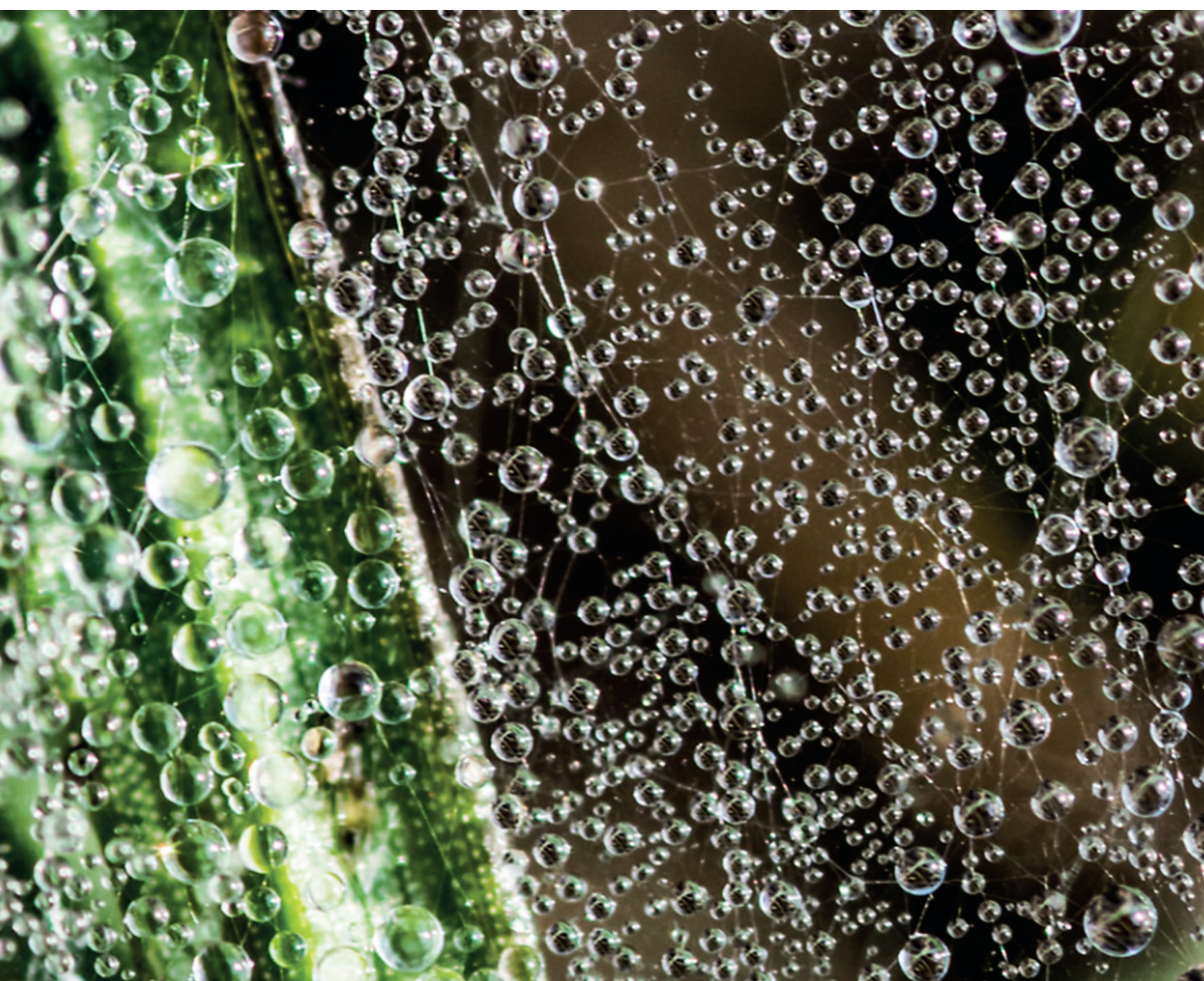


BILDUNGSPROGRAMM

2014 | 2015





INHALT

Anmeldung und Anfragen	02
Vorwort	03
Das Bildungsangebot im Überblick	04
Termine und Themen: Unsere Bildungsveranstaltungen	05
Bildung nach Maß: Schulungen für Institutionen	23
ReferentInnen	28
Drehscheibe Bildung	32
Impressum	32



ANMELDUNG UND ANFRAGEN

Wenn nicht anders angegeben, richten Sie Ihre Anmeldung bitte an:

Martina Kindl oder Margit Rudifieria
office@hospiz-tirol.at • Heiliggeiststr. 16 • 6020 Innsbruck
Tel. 0512 7270 38 • Fax 0512 7270 5



Anmeldeschluss: Wenn nicht anders angegeben, jeweils zwei Wochen vor der Veranstaltung. Anmeldungen werden immer nach Datum des Einlangens gereiht. (Achtung bei Veranstaltungen mit begrenzter TeilnehmerInnenzahl!) Bei Vorträgen ist keine Anmeldung erforderlich.

Stornoregelung: Wenn Sie nicht teilnehmen können, teilen Sie uns das bitte umgehend mit. Bis zum Anmeldeschluss ist der Rücktritt kostenlos möglich. Bei späterer Abmeldung werden 50 Prozent des Teilnahmebeitrages verrechnet, ausgenommen Sie nennen uns eine/n ErsatzteilnehmerIn. Sollten wir keine Abmeldung erhalten und Sie nicht zur Veranstaltung kommen, wird Ihnen der volle Teilnahmebeitrag in Rechnung gestellt.

Informationen über Angebote aus dem Bereich „Bildung nach Maß“, individuell organisierte Weiterbildungen und interne Schulungen erhalten Sie bei:

DSA Sonja Prieth MA
sonja.prieth@hospiz-tirol.at
Tel. 0512 7270 27



Alle Bildungsangebote finden Sie auch auf unserer Internetseite:

www.hospiz-tirol.at/bildung-termine

Hier können Sie auch das elektronische Anmeldeformular nutzen.



Aller Anfang ist Übergang.

Monika Renz

VORWORT

EIN LEBENDIGES NETZ

Wasser kann Gesteine sprengen, Böden erodieren, ganze Gebirge abtragen, Täler einschneiden oder überfüllen. Wasser kann aber vor allem Leben spenden und zum Wachsen bringen. Kurz gesagt: Wasser kann Veränderung herbeiführen. Auf dem Titelbild dieses Bildungsprogramms sehen wir viele kleine Wassertropfen, die sich an den Fäden eines Netzes ansammeln – ungeordnet und doch strukturiert, alle rund und doch so unterschiedlich.

In den Bildungsveranstaltungen der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft geht es um die Vermittlung von Haltungen, Fertigkeiten und Wissen, damit Menschen am Ende ihres Lebens bestmöglich begleitet und betreut werden können – egal, ob sie diese Phase daheim oder in einer Institution erleben. Dazu braucht es ein Netz von Menschen, die – auf ihre je unterschiedliche Weise – kompetent und konsequent im Sinne von Palliative Care und im Geiste der Hospizbewegung tätig sind. Mit unseren Bildungsangeboten sprechen wir Menschen an, die sich auf die Herausforderungen der Betreuung am Lebensende einlassen. Aus ihrer Position heraus, sei es im Beruf oder auch als engagierte Privatpersonen, können sie wie Wassertropfen im Netz unserer Gesellschaft wirken und dieses geschmeidig halten.

Wir dürfen uns über großes Interesse an unseren Seminaren, Vorträgen, Tagungen und Lehrgängen freuen. Die starke Nachfrage zeigt uns, dass viele Menschen mit uns unterwegs sind und gemeinsam ein lebendiges Netz bilden, in dessen Zentrum die mitmenschliche Sorge steht.



DR. ELISABETH ZANON
Vorsitzende



MAG. WERNER MÜHLBÖCK MBA
Geschäftsführer



DAS BILDUNGSANGEBOT IM ÜBERBLICK

TERMINE UND THEMEN: UNSERE BILDUNGSVERANSTALTUNGEN

Sep. 14	Do, 25.9.2014	Wörgl: Trauern, um wieder leben zu können Vortrag	06
Okt. 14	Mi, 1.10.2014 Di, 14.10.2014	Innsbruck: Einblicke in die Hospizarbeit Gesprächsrunde und Führung . . Jenbach: Schwer kranke Menschen und ihre Angehörigen begleiten Vortrag . . .	07 08
Nov. 14	Di, 11.11.2014 Do, 13.11.2014 Fr, 14.11.2014* Mi, 19.11.2014 Mi, 19.11.2014 Do, 27.11.2014	Innsbruck: In Ruhe sterben Vortrag Innsbruck: Wenn Kinder sterben ... Palliativforum Interprofessioneller Univ.-Lehrgang Palliative Care 2015 16 Lehrgang Innsbruck: Einblicke in die Hospizarbeit Gesprächsrunde und Führung . . . Lienz: Trauern, um wieder leben zu können Vortrag Innsbruck: Mit eigenen und fremden Ängsten umgehen Seminar	09 10 11 07 06 12
Jan. 15	Do, 8.1.2015 Do, 29.1.2015	Innsbruck: Kinder und Jugendliche als Angehörige von sterbenden Menschen Palliativforum Innsbruck: So viel Tod! Seminar	10 13
Feb. 15	Mi, 4.2.2015 Mi, 25.2.2015	Längenfeld: In Würde leben bis zuletzt Vortrag Innsbruck: Einblicke in die Hospizarbeit Gesprächsrunde und Führung . . .	14 07
März 15	Mi, 4.3.2015 Do, 12.3.2015 Fr, 20.3.2015	Innsbruck: Palliative Notfälle – Vorsorge und Maßnahmen Seminar Innsbruck: Komplexe Schmerzsymptomatik in der Palliativbetreuung Seminar . . . Innsbruck: Amyotrophe Lateralsklerose Fachtagung	15 16 17
Apr. 15	Do, 9.4.2015 Mi, 15.4.2015 Fr, 17.4.2015*	Innsbruck: Behandlung und Linderung von gastrointestinalen Symptomen Palliativforum Innsbruck: Einblicke in die Hospizarbeit Gesprächsrunde und Führung . . . Hospizorientierte Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleitung und Palliative Care Lehrgang	10 07 18
Mai 15	Di, 5.5.2015 Sa, 30.5.2015	Wörgl: Grundlagen der Vorausschauenden Betreuungsplanung Vortrag . . . Innsbruck: 10. Tiroler Palliativtag – Sterben. Helfen? Fachtagung	19 20
Juni 15	Do, 11.6.2015 Do, 18.6.2015	Innsbruck: Neues aus der Forschung in Palliative Care Palliativforum Reutte-Ehenbichl: Wenn der Appetit vergeht Seminar	10 21
		Ehrenamtliche Hospizbegleitung: Die nächsten Ausbildungen	22

BILDUNG NACH MASS: SCHULUNGEN FÜR INSTITUTIONEN

	Praxislehrgang Palliative Care	24
Termine werden	Palliative Betreuung zu Hause und im Wohn- und Pflegeheim	25
auf Anfrage vereinbart.	Vorausschauende Betreuungsplanung am Lebensende	26
	Betreutes Wohnen bis zuletzt für Menschen mit Behinderungen	27



TERMINE UND THEMEN:

UNSERE BILDUNGS- VERANSTALTUNGEN

Seminare, Vorträge, Lehrgänge und Tagungen für alle, die mit schwer kranken und sterbenden Menschen zu tun haben: Pflegepersonal, Ärztinnen und Ärzte, ehrenamtliche HospizbegleiterInnen, TherapeutInnen, SeelsorgerInnen, Angehörige und Interessierte. Die Zielgruppen sind bei jedem einzelnen Angebot definiert.

Einige dieser Seminare und Vorträge können wir für Teams und andere interessierte Gruppen auch zu einem eigens vereinbarten Termin anbieten. Sie sind mit folgendem Symbol gekennzeichnet:



BnM (Bildung nach Maß)

Bei Interesse kontaktieren Sie uns bitte!



TRAUERN, UM WIEDER LEBEN ZU KÖNNEN

EINE REISE DURCH DIE TRAUERLANDSCHAFTEN

Vortrag

REFERENTIN

DGKS Patrizia Pichler, Trauerbegleiterin, Myroagogin

ZIELGRUPPE

alle Interessierten

INHALT

Wir wissen einfach zu wenig über den Prozess des Trauerns. Wir haben kaum Erfahrung mit Sterben, Tod und Abschied. Wir sind ein wenig aus der Übung gekommen im lebendigen Ausdruck von Gefühlen. Dabei kann jede und jeden von uns ein Verlust treffen.

Der Vortrag lädt dazu ein, die normale Trauer, die man erlebt, wenn man von jemandem, den man liebt, oder von etwas Wichtigem und Wertvollem im Leben Abschied nehmen muss, zu verstehen, willkommen zu heißen und zuzulassen.

Erst gelebte Trauer ist heilsame Trauer. Daraus kann wieder Kraft wachsen, sich dem Leben neu zuzuwenden.

TERMINE & ORTE

Donnerstag, 25. September 2014, 18:30–21 Uhr

Tagungshaus Wörgl, Brixentaler Straße 5, Wörgl

Dieser Abend findet in Kooperation mit dem Tagungshaus Wörgl statt.

Mittwoch, 19. November 2014, 18:30–21 Uhr

Bildungshaus Osttirol, Kärntner Straße 42, Lienz

TEILNAHMEBEITRAG

5 Euro

ANMELDUNG

nicht erforderlich



EINBLICKE IN DIE HOSPIZARBEIT

BESUCH AUF DER HOSPIZ- UND PALLIATIVSTATION DER TIROLER HOSPIZ-GEMEINSCHAFT

Gesprächsrunde und Führung

ZIELGRUPPE	alle Interessierten
INHALT	Die Vorstellung davon, wie ein Ort aussieht, an dem viele Menschen sterben, sind verschieden. Die meisten PatientInnen, Angehörigen und BesucherInnen, die zum ersten Mal auf die Hospiz- und Palliativstation kommen, sind erstaunt darüber, wie „normal“ es dort zugeht und aussieht. Viele sind positiv überrascht. Damit Interessierte sich selbst ein Bild machen können, gibt es die Möglichkeit, nach einer kurzen Einführung in die Arbeitsfelder der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft auch die Räumlichkeiten der Einrichtung selbst kennen zu lernen. Im Anschluss an den kurzen Besuch auf der Station haben Sie Gelegenheit, Fragen zu stellen.
TERMINE & REFERENTINNEN	Mittwoch, 1. Oktober 2014, 16–18 Uhr Mag. DGKS Elisabeth Draxl Mittwoch, 19. November 2014, 16–18 Uhr Mag. Werner Mühlböck MBA Mittwoch, 25. Februar 2015, 16–18 Uhr Dr. Elisabeth Medicus MAS Mittwoch, 15. April 2015, 16–18 Uhr Mag. DGKS Elisabeth Draxl
ORT	Treffpunkt Haus Marillac, Sennstraße 3, Innsbruck
TEILNAHMEBEITRAG	Die Teilnahme ist kostenlos.
ANMELDUNG	bis spätestens eine Woche vor dem jeweiligen Termin

SCHWER KRANKE MENSCHEN UND IHRE ANGEHÖRIGEN BEGLEITEN

MÖGLICHKEITEN DER HOSPIZ- UND PALLIATIVBETREUUNG

BnM

Vortrag

REFERENT DGKP Roland Klinger, Tiroler Hospiz-Gemeinschaft

ZIELGRUPPE alle Interessierten

INHALT Die Konfrontation mit einer schweren, lebensbedrohlichen Erkrankung bringt eine Fülle von Belastungen mit sich, für die betroffene Person selbst, aber auch für ihre nächste Umgebung. Was brauchen schwer kranke Menschen? Wie können wir den Herausforderungen, die Krankheitssymptome wie Schmerzen, seelisches Leid, Einsamkeit oder Angst mit sich bringen, begegnen?

Sterben ist in unserer Gesellschaft ein weitgehend tabuisiertes Thema, obwohl es uns alle irgendwann betrifft. Die Tiroler Hospiz-Gemeinschaft will zur Enttabuisierung beitragen und dazu ermutigen, schwer kranke und sterbende Menschen sowie deren Angehörige zu begleiten.

TERMIN Dienstag, 14. Oktober 2014, 19:30–21 Uhr

ORT Jenbacher Sozialzentrum, Bräufeldweg 22, Jenbach

TEILNAHMEBEITRAG Die Teilnahme ist kostenlos.

ANMELDUNG nicht erforderlich



IN RUHE STERBEN

WAS WIR UNS WÜNSCHEN UND WAS DIE MODERNE MEDIZIN NICHT LEISTEN KANN

Vortrag in Kooperation mit dem Haus der Begegnung

REFERENTEN	Prof. em. Dr. Dr. Reimer Gronemeyer Univ.-Prof. Mag. Dr. Andreas Heller M.A.
ZIELGRUPPE	alle Interessierten
INHALT	Der medizinische Kampf gegen den Tod hat absurde Züge angenommen. Technik und Bürokratie haben sich in Kliniken und Hospizen breitgemacht; das „qualitätskontrollierte Sterben“ wird zur Realität. Reimer Gronemeyer und Andreas Heller fordern in ihrem kürzlich erschienenen Buch „In Ruhe sterben“ angesichts dieser Fehlentwicklung neue Konzepte und eine neue gesellschaftliche Sorgeskultur. Ihre Kritik gilt jenen Kliniken, die ihre PatientInnen in vielfach unangemessener Weise langwierigen und schmerzhaften Therapien aussetzen, statt ihnen ein würdiges Sterben zu ermöglichen. Am Lebensende, so das Plädoyer der beiden Autoren, brauchen wir vor allem die freundschaftliche Sorge anderer, eine fürsorgliche Begleitung, in der die sterbenden Menschen der Maßstab allen Handelns sind. „In Ruhe sterben“ von Reimer Gronemeyer und Andreas Heller ist im April im Pattloch Verlag erschienen. Auf dem Podium im Haus der Begegnung treten die beiden in einen Dialog miteinander und mit dem Publikum. Damit bietet sich eine der seltenen Gelegenheiten, die zwei brillanten Denker und Beobachter gesellschaftlicher Entwicklungen live zu erleben.
TERMIN	Dienstag, 11. November 2014, 19:30–ca. 21:30 Uhr
ORT	Haus der Begegnung, Rennweg 12, Innsbruck
TEILNAHMEBEITRAG	10 Euro
ANRECHENBARKEIT	2 DFP-Punkte für Allgemeinmedizin
ANMELDUNG	nicht erforderlich

PALLIATIVFORUM

INTERDISZIPLINÄRE VORTRAGS- UND DISKUSSIONSREIHE

in Kooperation mit der Ärztekammer für Tirol

ZIELGRUPPE	Ärztinnen und Ärzte, Pflegepersonal, PsychotherapeutInnen, Seelsorge- rInnen, SozialarbeiterInnen, ehrenamtliche HospizbegleiterInnen und alle anderen Personen, die schwer kranke und sterbende Menschen betreuen
INHALT	Das Palliativforum ist eine Veranstaltungsreihe der Tiroler Hospiz- Gemeinschaft mit dem Ziel, Palliative Care fächer- und berufsgrup- penübergreifend zu vermitteln. ExpertInnen referieren zu ausge- wählten Themen und regen anhand von Berichten aus der Praxis zum Austausch und zur Diskussion an. Palliativbetreuung ist ein Konzept für die gute Begleitung schwer kranker und sterbender Menschen und ihrer An- und Zugehörigen. Voraussetzung für gelingende Palliativbetreuung ist eine gute Kommu- nikation zwischen den Berufsgruppen und Disziplinen. Diese zu fördern und Räume dafür zu öffnen, ist das Ziel des Palliativforums. Die Teil- nehmerInnen erhalten fachliche Impulse und praktische Hilfestellung für herausfordernde Situationen in der Betreuung von Menschen am Lebensende. Auch Aspekte, die im Alltag leicht untergehen, kommen hier zur Sprache.
TERMINE	Immer am zweiten Donnerstag eines Monats, 19:30–21 Uhr Donnerstag, 13. November 2014: Sterben auf Raten: Wenn Kinder ster- ben, stirbt vieles mit. Über die besonderen Herausforderungen der Pal- liativbetreuung bei Kindern und Jugendlichen ReferentInnen: A. Univ.-Prof. Dr. Daniela Karall, DKKS Christine Lerch, PD Dr. Sabine Scholl-Bürgi Donnerstag, 8. Januar 2015: Kinder und Jugendliche als Angehörige von schwer kranken und sterbenden Menschen ReferentInnen: MMag. Peter Norden, MMag. Sandra Örley Donnerstag, 9. April 2015: Behandlung und Linderung von gastrointes- tinalen Symptomen am Lebensende ReferentInnen: DGKS Monika Töchterler, Dr. August Zabernigg Donnerstag, 11. Juni 2015: Neues aus der Forschung in Palliative Care ReferentInnen: Mag. DGKS Elisabeth Draxl, Dr. Elisabeth Medicus MAS
ORT	Ärztekammer für Tirol, Anichstraße 7, Ludwig-Winkler-Saal, Innsbruck
ANRECHENBARKEIT	2 DFP-Punkte für Allgemeinmedizin pro Veranstaltung
ANMELDUNG	nicht erforderlich, die Teilnahme ist kostenlos.

INTERPROFESSIONELLER UNIVERSITÄTS-LEHRGANG PALLIATIVE CARE

PALLIATIVE CARE BASISLEHRGANG

Veranstalter: Tiroler Hospiz-Gemeinschaft und Fakultät für Interdisziplinäre Forschung und Fortbildung (IFF Wien)/Institut für Palliative Care und OrganisationsEthik/Alpen-Adria-Universität Klagenfurt

LEHRGANGS-LEITUNG	Univ.-Prof. Mag. Dr. Andreas Heller M.A., Dr. Elisabeth Medicus MAS, DSA Sonja Prieth MA, Mag. DGKP Patrick Schuchter MPH, Ass.-Prof. Mag. Dr. Klaus Wegleitner
--------------------------	---

ZIELGRUPPE	Fachkräfte aus dem Sozial- und Gesundheitswesen, die mit sterbenden und schwer kranken Menschen und ihren Bezugspersonen arbeiten
-------------------	---

LEHRGANGS-ANERKENNUNG	Der Lehrgang ist im Rahmen der universitären Master-Studiengänge anerkannt als „Basislehrgang Palliative Care“ (18 ECTS-Punkte). Weiterbildung „Palliativpflege“ nach §64 Abs.3 GuKG: DGKS/DGKP absolvieren eine Prüfung und erwerben die Zusatzbezeichnung „Palliativpflege“. ÖÄK-Diplom: Ärztinnen/Ärzte können mit erfolgreichem Abschluss des Lehrgangs das ÖÄK-Diplom Palliativmedizin beantragen. DFP-Diplom: 92 Fachpunkte, 68 freie Punkte. Ärztinnen/Ärzte und DGKS/DGKP erfüllen nach Abschluss des Lehrgangs die Anstellungserfordernisse für Palliativ- und Hospizeinrichtungen.
------------------------------	--

INHALT	Auseinandersetzung mit den Grundlagen und Kernthemen von Palliative Care und Hospizarbeit: Palliative Care wird als Haltung von Personen und als Kultur von Organisationen verstanden. Der Unterricht ist praxisbezogen und vermittelt fachliche Kompetenz. Zugleich erhält die interprofessionelle Lerngruppe Gelegenheit, die eigenen Erfahrungen bzw. Berufsrollen in der Versorgung von schwer kranken und sterbenden Menschen zu reflektieren und zu vertiefen.
---------------	--

TEILNEHMERINNEN	max. 25 Personen. Die Lehrgangsleitung entscheidet aufgrund von schriftlichen Bewerbungen über die Aufnahme.
------------------------	--

TERMINE	5 Unterrichtsblöcke zu je 3 bzw. 4 Tagen: Mo, 27.4.–Mi, 29.4.2015, Mo, 8.6.–Do, 11.6.2015, Mo, 14.9.–Do, 17.9.2015, Mo, 23.11.–Mi, 25.11.2015, Mo, 15.2.–Do, 18.2.2016
----------------	---

ORT	Innsbruck: Haus Marillac und Haus der Begegnung
------------	---

ANMELDUNG	bis Fr, 14. November 2014, im Büro der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft. Den Prospekt mit Detailinformationen sowie die Anmeldeformulare finden Sie auf www.hospiz-tirol.at
------------------	---

MIT EIGENEN UND FREMDEN ÄNGSTEN UMGEHEN

ANGST IN DER BETREUUNG AM LEBENSENDE

Seminar in Kooperation mit dem Wohnheim Saggen

REFERENT	Dr. Gerhard Waibel, Psychotherapeut, Theologe
ZIELGRUPPE	alle Berufsgruppen, die schwer kranke und sterbende Menschen und deren Angehörige betreuen und begleiten: Pflegende, Ärztinnen und Ärzte, TherapeutInnen, SozialarbeiterInnen u. a.
INHALT	„Angst ist ein schlechter Ratgeber“, heißt es. In der Begleitung von schwer kranken und sterbenden Menschen und deren Angehörigen/ FreundInnen können wir Angst nicht leugnen: Vom Leid betroffene Menschen haben Angst. Und auch Betreuende verspüren oft selbst Unsicherheit, Ohnmacht ... Angst! Im Umgang mit der Angst entscheidet sich in der Begleitung ganz Wesentliches. „Wer sich recht ängstigen gelernt hat, der hat das Höchste gelernt“, sagt der Philosoph Søren Kierkegaard, einer der größten Angsttheoretiker. Warum hält er es für wichtig, Angst zumindest in Furcht zu verwandeln? Ist gegen die menschliche Angst „ein Kraut gewachsen“? Was können wir tun? Niemand kann die Wurzel der Angst in sich ausreißen! Aber können wir – inmitten der Angst – Verhaltensweisen und Haltungen finden und einüben, die etwas anderes wachsen lassen: Vertrauen, Ruhe, Mut, Gelassenheit? Persönlich und in der Gruppe nehmen wir uns Zeit, dem Phänomen der Angst nachzugehen, Hintergründe kennen zu lernen und gute Quellen des Umgangs mit der Angst freizulegen.
TEILNEHMERINNEN	max. 18 Personen
TERMIN	Donnerstag, 27. November 2014, 14–18:30 Uhr
ORT	ISD-Wohnheim Saggen, Ing.-Etzel-Straße 59, Innsbruck
TEILNAHMEBEITRAG	60 Euro
ANRECHENBARKEIT	5 DFP-Punkte für Allgemeinmedizin
ANMELDUNG	bis Donnerstag, 13. November 2014

SO VIEL TOD!

UMGANG MIT TOD UND STERBEN IN HELFENDEN BERUFEN

Seminar

REFERENTIN	DGKS Patrizia Pichler, Trauerbegleiterin, Myroagogin
ZIELGRUPPE	alle Berufsgruppen, die schwer kranke und sterbende Menschen und deren Angehörige betreuen und begleiten: Pflegende, Ärztinnen und Ärzte, TherapeutInnen, SozialarbeiterInnen u. a.
INHALT	Gehäufte Verlusterfahrungen im beruflichen Kontext sind ernst zu nehmen und als Belastungen anzuerkennen. Die wiederholte und Alltag gewordene Begegnung mit Tod und Sterben löst bei den Beteiligten eine existenzielle Betroffenheit aus, die sich sehr unterschiedlich ausdrückt und einen speziellen Umgang und Rahmen braucht. Wir werden uns in diesem Seminar theoretisch und auch praktisch mit dieser Herausforderung auseinandersetzen, eigene Belastungen in der Arbeit erkennen und uns gemeinsam hilfreiche Strategien und Bewältigungsmöglichkeiten erschließen.
TEILNEHMERINNEN	max. 18 Personen
TERMIN	Donnerstag, 29. Januar 2015, 09–17 Uhr
ORT	Haus der Begegnung, Rennweg 12, Innsbruck
TEILNAHMEBEITRAG	85 Euro
ANRECHENBARKEIT	8 DFP-Punkte für Allgemeinmedizin
ANMELDUNG	bis Donnerstag, 15. Januar 2015



IN WÜRDE LEBEN BIS ZULETZT

DIE BEGLEITUNG VON MENSCHEN IN SCHWERER KRANKHEIT IN TIROL

BnM

Vortrag

REFERENT	Mag. Werner Mühlböck MBA, Geschäftsführer der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft
ZIELGRUPPE	alle Interessierten
INHALT	Was sind die Kernpunkte der Hospizidee und welche Grundhaltung ergibt sich daraus? Hospizbetreuung ist nicht an spezialisierte Einrichtungen gekoppelt, Hospiz ist eine Haltung, die überall gelebt werden kann. Dabei stehen die Bedürfnisse schwer kranker Menschen und ihrer Angehörigen im Mittelpunkt. Im Vortrag wird aufgezeigt, wie die Hospizbewegung entstanden ist und wie sie in Tirol, in Österreich und weltweit organisiert ist. Außerdem wird besprochen, welche Bedürfnisse Menschen am Lebensende haben und wie wir dazu beitragen können, die letzte Lebensphase für Betroffene und ihre Angehörigen gut zu gestalten. Ein Anliegen des Referenten ist es, Verständnis und Begeisterung für eine Bewegung zu wecken, die unaufdringlich, aber bestimmt und dauerhaft gegen eine gesellschaftliche Entwicklung der Ent-Sorgung eintritt und zu selbstbestimmtem, reflektiertem und liebevollem Handeln aufruft.
TERMIN	Mittwoch, 4. Februar 2015, 19:30–21 Uhr
ORT	Gemeindesaal, Oberlängenfeld 72, Längenfeld
TEILNAHMEBEITRAG	Die Teilnahme ist kostenlos.
ANMELDUNG	nicht erforderlich



PALLIATIVE NOTFÄLLE

VORSORGE UND MASSNAHMEN



Seminar

REFERENTINNEN	Dr. Elisabeth Medicus MAS und Mag. DGKP Piet Wolters, Tiroler Hospiz-Gemeinschaft
ZIELGRUPPE	alle Berufsgruppen, die schwer kranke und sterbende Menschen und deren Angehörige betreuen und begleiten: Pflegende, Ärztinnen und Ärzte, TherapeutInnen, SozialarbeiterInnen u. a.
INHALT	Ein Notfall ist definiert als lebensbedrohliche Störung des Bewusstseins, der Atmung oder der Herz-Kreislauf-Funktion. Er ist also eine plötzlich auftretende, den Menschen bedrohende oder als bedrohlich empfundene Situation, die unmittelbar der Hilfe bedarf. Maßnahmen, wie sie die Notfallmedizin erfolgreich anwendet, haben das Ziel, die gestörte Funktion wiederherzustellen. Bei einer fortgeschrittenen Erkrankung sind diese Maßnahmen meistens nicht mehr sinnvoll. Aber auch in dieser Situation erfordert die Not rasche Hilfe und sicheres Handeln; damit können belastende Aktionen vermieden werden, die für alle Beteiligten unbefriedigend sind. Wie kann angemessene Hilfe aussehen, wenn am Lebensende Atemnot, eine Blutung, ausgeprägte Unruhe oder ein epileptischer Anfall auftreten? Diese und andere Notfälle werden im Seminar besprochen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten grundlegende Informationen über den Umgang mit palliativen Notfallsituationen, sodass sie wissen, worauf es in der Situation ankommt und wie man unangemessenen Reaktionen auf eine plötzlich auftretende Notsituation vorbeugen kann.
TEILNEHMERINNEN	max. 20 Personen
TERMIN	Mittwoch, 4. März 2015, 14–17:30 Uhr
ORT	Haus der Begegnung, Rennweg 12, Innsbruck
TEILNAHMEBEITRAG	60 Euro
ANRECHENBARKEIT	4 DFP-Punkte für Allgemeinmedizin
ANMELDUNG	bis Mittwoch, 18. Februar 2015

KOMPLEXE SCHMERZSYMPTOMATIK IN DER PALLIATIVBETREUUNG

ERHEBUNG UND BEHANDLUNG

BnM

Seminar

REFERENTEN	Dr. Christoph Gabl und Mag. DGKP Piet Wolters, Tiroler Hospiz-Gemeinschaft
ZIELGRUPPE	alle Berufsgruppen, die schwer kranke und sterbende Menschen und deren Angehörige betreuen und begleiten: Pflegende, Ärztinnen und Ärzte, TherapeutInnen, SozialarbeiterInnen u. a.
INHALT	Schmerz ist eines der Hauptsymptome schwer kranker und sterbender Menschen. Die Ursachen für dieses belastende Symptom sind vielfältig und häufig nicht nur körperlich. Daher ist die richtige Schmerzeinstellung eine Herausforderung für die Betroffenen, ihre Angehörigen und das pflegerisch-medizinische Betreuungsteam. Da das Schmerzerleben einen maßgeblichen Einfluss auf die Lebensqualität hat, erfordert eine komplexe Schmerzsituation eine multidimensionale Betreuung und Therapie. Das Seminar vermittelt Möglichkeiten, wie Schmerzen multiprofessionell erkannt, beschrieben und behandelt werden. Dabei wird auch versucht, Strategien vorzustellen, die es erlauben, bei PatientInnen mit eingeschränkten kommunikativen Ressourcen (z. B. Demenz, Bewusstlosigkeit) eine ausführliche Schmerzerhebung zu machen.
TEILNEHMERINNEN	max. 16 Personen
TERMIN	Donnerstag, 12. März 2015, 14–17:30 Uhr
ORT	Haus der Begegnung, Rennweg 12, Innsbruck
TEILNAHMEBEITRAG	60 Euro
ANRECHENBARKEIT	4 DFP-Punkte für Allgemeinmedizin
ANMELDUNG	bis Donnerstag, 26. Februar 2015

AMYOTROPHE LATERALSKLEROSE

BETREUUNGSNETZWERKE, THERAPIEOPTIONEN

Fachtagung

REFERENTINNEN	ExpertInnen aus Tirol und St. Gallen (CH)
ZIELGRUPPE	Fachkräfte aus dem Sozial- und Gesundheitsbereich, die Menschen mit ALS betreuen oder sich für das Thema interessieren; Personen, die in der Versorgungsplanung tätig sind
INHALT	Amyotrophe Lateralsklerose (ALS) kann zwar nicht geheilt werden, doch es gibt zahlreiche therapeutische Maßnahmen, die helfen, die Lebensqualität der Betroffenen besser und länger zu erhalten. Am besten kann die Betreuung von Menschen, die an ALS erkrankt sind, von einem interprofessionellen Team geleistet werden. Wichtig ist außerdem, dass Betroffene frühzeitig Kontakt mit spezialisierten Fachkräften haben. Die Tiroler Hospiz-Gemeinschaft hat in Zusammenarbeit mit ExpertInnen und Institutionen aus der Region und aus der Schweiz ein Konzept für die ganzheitliche Betreuung von ALS-Betroffenen erarbeitet. Ziel ist es, in Tirol ein tragfähiges Betreuungsnetz zu etablieren. Bei der 1. Tiroler ALS-Tagung wollen wir das ALS-Netzwerk in der Region sichtbar machen und uns mit aktuellen Fragestellungen auseinandersetzen. ReferentInnen aus dem In- und Ausland werden verschiedene Aspekte der Erkrankung beleuchten und Handlungsmöglichkeiten aufzeigen. Außerdem wird der Perspektive der Betroffenen und ihrer Angehörigen Raum gegeben.
TEILNEHMERINNEN	max. 100 Personen
TERMIN	Freitag, 20. März 2015, 10:30–17 Uhr
ORT	Villa Blanka, Weiherburggasse 8, Innsbruck (erreichbar mit Bus Linie W, kostenlose Parkmöglichkeit in der Tiefgarage)
TEILNAHMEBEITRAG	Die Teilnahme ist durch eine Unterstützung des Rotary Clubs kostenlos.
ANRECHENBARKEIT	DFP-Punkte werden noch bekannt gegeben.
ANMELDUNG	bis Freitag, 6. März 2015, das Detailprogramm finden Sie ab Anfang Dezember 2014 auf www.hospiz-tirol.at

HOSPIZORIENTIERTE LEBENS-, STERBE- UND TRAUERBEGLEITUNG UND PALLIATIVE CARE 2015|16

Lehrgang | Veranstalter: Bildungszentrum der Caritas Innsbruck in Kooperation mit der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft

LEITUNG	Lehrgangsleitung: Dr. Gerhard Waibel Leitung der Weiterbildung nach GuKG: Mag. DGKS Christine Hosp
ZIELGRUPPE	Personen, die hauptamtlich oder ehrenamtlich mit schwer kranken, sterbenden Menschen sowie deren Angehörigen zu tun haben oder sich auf eine solche Tätigkeit vorbereiten wollen
ZIELE	Zertifizierte Weiterbildung, die dazu befähigt, Menschen in ihrer letzten Lebensphase mit ihren physischen, psychischen, sozialen und spirituellen Bedürfnissen zu begleiten und Angehörigen, FreundInnen und Betroffenen bei der Bewältigung der Trauer beizustehen. Der Lehrgang orientiert sich an den Grundsätzen der Hospizbewegung.
INHALT	Der Lehrgang „Hospizorientierte Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleitung und Palliative Care“ will dazu befähigen, Menschen in ihrer letzten Lebensphase mit ihren physischen, psychischen, sozialen und spirituellen Bedürfnissen zu begleiten und Angehörigen, FreundInnen und Betroffenen hilfreich beizustehen. Neben der Vermittlung von theoretischen, fachspezifischen und organisationsspezifischen Kenntnissen setzt der Lehrgang bewusst einen persönlichkeitsorientierten Schwerpunkt. Er will die TeilnehmerInnen ermutigen, sich mit dem eigenen Leben und Sterben intensiv auseinanderzusetzen und darauf aufbauend Kommunikationsfähigkeit zu entwickeln. Die Weiterbildung ist als Basislehrgang in Palliative Care und als qualifizierte Zusatzausbildung für Pflegende anerkannt.
TEILNEHMERINNEN	max. 21 Personen; Anmeldung und Aufnahmegespräch erforderlich
TERMINE	Anmeldeschluss: Freitag, 17. April 2015, Aufnahmegespräch: Mai 2015 5 Blockseminare zu je 4 Tagen: Do, 24.9.–So, 27.9.2015, Do, 12.11.–So, 15.11.2015, Do, 25.2.–So, 28.2.2016, Do, 21.4.–So, 24.4.2016, Do, 16.6.–So, 19.6.2016. Zwischen den Blöcken sind ein Praktikum, Treffen für Supervision, für Besprechungen der Abschlussarbeiten sowie für die Prüfung nach GuKG vorgesehen.
ORT	Notburgaheim, Eben am Achensee Bildungshaus St. Michael, Matri am Brenner
ANMELDUNG	Bildungszentrum der Caritas Innsbruck Fortbildung für Sozial- und Gesundheitsberufe Tel. 0512 7270 809, www.caritas-bildungszentrum.at

GRUNDLAGEN DER VORAUSSCHAUENDEN BETREUUNGSPLANUNG

UMGANG MIT KRISEN UND NOTFÄLLEN AM LEBENSENDE



Vortrag in Kooperation mit dem Seniorenheim Wörgl und dem Sozialsprengel Wörgl

REFERENTEN	Dr. Christoph Gabl und DGKP Roland Klinger, Tiroler Hospiz-Gemeinschaft
ZIELGRUPPE	Ärztinnen und Ärzte, (leitende) MitarbeiterInnen von Stationen, Heimen und ambulanten Diensten
INHALT	Wenn sich der Gesundheitszustand eines Menschen mit weit fortgeschrittener Erkrankung krisenhaft verschlechtert und das Lebensende zum Thema wird, sind Betreuende in unterschiedlicher Weise gefordert: Die Hausärztin will ihre langjährige Patientin medizinisch so gut wie möglich betreuen. Der Pfleger im Heim braucht Sicherheit, wie er reagieren soll, wenn eine Situation eintritt, in der eine rasche Entscheidung erforderlich ist. Der Notarzt, der in der Not vielleicht gerufen wird, hat einen Auftrag, dem er Folge leisten muss – manchmal auch gegen seine Intuition. Betroffene und Angehörige wollen meistens, dass „alles“ getan wird. Was allerdings bedeutet „alles“? Alles, um Leiden zu lindern? Alles, um das Leben zu verlängern? Alles, damit ein Mensch sein Leben gut beenden kann? Je bedrohlicher die Lage eines Patienten oder einer Bewohnerin ist, umso genauer muss im Netz der HelferInnen kommuniziert und vorausgeplant werden. Wenn das gelingt, profitieren alle davon – der kranke Mensch, aber auch die Ärztin, der Arzt, das Pflegepersonal und alle anderen, die um sein Wohl besorgt sind. Diese Kommunikation kann mit vorausschauenden Konzepten und einer systemischen Sicht verbessert werden. Konkrete Möglichkeiten dazu wollen wir vorstellen und diskutieren. Dieser Abend stimmt auf das Seminar „Vorausschauende Betreuungsplanung am Lebensende“ ein, das interessierte Teams und Gruppen bei der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft buchen können.
TERMIN	Dienstag, 5. Mai 2015, 19:30–21 Uhr
ORT	Seniorenheim Wörgl, Fritz-Atzl-Straße 10, Wörgl
TEILNAHMEBEITRAG	Die Teilnahme ist kostenlos.
ANRECHENBARKEIT	2 DFP-Punkte für Allgemeinmedizin
ANMELDUNG	nicht erforderlich

TERMINE & THEMEN

10. TIROLER PALLIATIVTAG

STERBEN. HELFEN? PALLIATIVE CARE UND DIE STERBEHILFEDEBATTE

Fachtagung in Kooperation mit der Ärztekammer für Tirol

ZIELGRUPPE	alle Berufsgruppen, die schwer kranke und sterbende Menschen und deren Angehörige betreuen und begleiten: Pflegende, Ärztinnen und Ärzte, TherapeutInnen, SozialarbeiterInnen u. a.
ZIELE	Zertifizierte Weiterbildung, die dazu befähigt, Menschen in ihrer letzten Lebensphase mit ihren physischen, psychischen, sozialen und spirituellen Bedürfnissen zu begleiten und Angehörigen, FreundInnen und Betroffenen bei der Bewältigung der Trauer beizustehen. Der Lehrgang orientiert sich an den Grundsätzen der Hospizbewegung.
INHALT	„Ich möchte sterben“, sagen manchmal schwer kranke Menschen. „Das ist doch nicht zum Aushalten“, hört man von Angehörigen. Wenn das Leiden am Ende des Lebens groß wird, äußern Menschen mitunter den Wunsch, das Sterben zu beschleunigen. Palliativbetreuung hat das Ziel, im Sterben zu helfen. Es geht darum, Leiden zu lindern, das Leben bis zuletzt zu ermöglichen, ohne es zu verkürzen und ohne das Sterben zu verlängern. Und es geht darum, die Wünsche der Betroffenen zu respektieren. Wie können wir vor diesem Hintergrund auf den Sterbewunsch und auf das Leiden an der Last eines Lebens bei fortgeschrittener Erkrankung eine angemessene Antwort geben? Wie soll man dazu stehen, wenn ein Mensch selbstbestimmt seinem Leben ein Ende setzen möchte? Um diese Fragen kreisen die Inhalte des Palliativtags. Wir werden die begrifflichen, die gesellschaftlich-rechtlichen und die ethischen Grundlagen der Sterbehilfedebatte beleuchten und auch über das Leiden als eine Grundkomponente menschlichen Daseins reflektieren. Darüber hinaus wollen wir zur Sprache bringen, wie palliative Betreuung konkret aussehen kann, wenn Menschen lebenssatt oder todmüde sind oder sich als Last empfinden und sterben wollen.
TEILNEHMERINNEN	max. 180 Personen
TERMIN	Samstag, 30. Mai 2015, 09–16 Uhr
TEILNAHMEBEITRAG	25 Euro inkl. Verpflegung
ANRECHENBARKEIT	DFP-Punkte werden noch bekannt gegeben.
ORT	Hypo Center Tirol, Tschamlerstraße, Hypo Passage 2, Innsbruck
ANMELDUNG	bis Freitag, 15. Mai 2015 – Achtung: Anmeldungen werden nach Datum des Einlangens gereiht! Das Detailprogramm finden Sie ab Februar 2015 auf www.hospiz-tirol.at

WENN DER APPETIT VERGEHT

ESSEN UND TRINKEN IM ALTER UND BEI SCHWERER KRANKHEIT

BnM

Seminar in Kooperation mit dem Netzwerk Fortbildungskatalog Außerfern (alle Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen im Außerfern)

REFERENTINNE	Mag. DGKS Elisabeth Draxl und Dr. Christoph Gabl, THG
ZIELGRUPPE	alle Berufsgruppen, die schwer kranke und sterbende Menschen und deren Angehörige betreuen und begleiten: Pflegende, Ärztinnen und Ärzte, TherapeutInnen, SozialarbeiterInnen u. a.
INHALT	„Das Schlimmste am Tag ist, wenn das Essen kommt und alle schauen zu und warten, bis ich den Teller leergegessen habe“, sagt eine Frau auf der Hospiz- und Palliativstation drei Wochen vor ihrem Tod. Essen und Trinken ist uns ein Grundbedürfnis und eine sinnliche Erfahrung. Bei schwerer Krankheit ändern sich aber Ess- und Trinkgewohnheiten. Die Nahrungsaufnahme kann zur Last werden, und diese Problematik betrifft alle: PatientInnen, Angehörige und Betreuende. „Man kann doch niemanden verhungern lassen“, wird dann oft gesagt. Verhungern und Verdursten sind extreme Bedrohungen, vor denen wir die von uns betreuten Menschen schützen wollen. Bei fortgeschrittener Erkrankung kann dies zu Übertherapien (z.B. durch künstliche Ernährung) führen, die für viele Erkrankte eine Belastung sind, aber keinen Vorteil haben. Für eine kleinere Gruppe von PatientInnen in einer fortgeschrittenen Erkrankungsphase kann eine intensivisierte und vielleicht auch künstliche Ernährungstherapie ermöglichen, die Lebensqualität in der verbleibenden Lebenszeit zu erhalten. Im Seminar wollen wir die Bedeutung von Essen aufzuzeigen, die Kommunikation darüber üben und verschiedene Ursachen von Inappetenz und deren Konsequenzen darstellen. In diesem Rahmen werden wir auch den medizinischen Sinn und die ethischen Hintergründe verschiedener Ernährungsmaßnahmen diskutieren.
TEILNEHMERINNE	max. 20 Personen
TERMIN	Donnerstag, 18. Juni 2015, 14–18:30 Uhr
ORT	Haus Ehrenberg, Krankenhausstraße 40, Reutte-Ehenbichl
TEILNAHMEBEITRAG	60 Euro
ANRECHENBARKEIT	5 DFP-Punkte für Allgemeinmedizin
ANMELDUNG	bis Mittwoch, 3. Juni 2015, im BKH Reutte, Sekretariat der Pflegedirektion: Karoline Ranacher, Tel. 05672 6015 57, E-Mail: karoline.ranacher@bkh-reutte.at

EHRENAMTLICHE HOSPIZBEGLEITUNG

LEBENS- UND STERBEBEGLEITUNG ZU HAUSE, IM WOHNHEIM ODER KRANKENHAUS

Ausbildung

REFERENTINEN	ExpertInnen der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft sowie externe ReferentInnen verschiedener Fachbereiche
ZIELGRUPPE	Menschen, die Schwerkranke und Sterbende ehrenamtlich besuchen und deren Angehörige entlasten wollen
INHALT	Ehrenamtliche Hospizbegleitung ist eine anspruchsvolle Aufgabe. Neben Fachwissen, Einfühlungsvermögen, Offenheit und Flexibilität müssen ehrenamtliche HospizbegleiterInnen auch die Bereitschaft mitbringen, sich auf das ganz persönliche Sterben eines Menschen einzulassen – und auf die Situation und Bedürfnisse des sozialen Systems, dem er angehört. In der Ausbildung werden Grundlagen der Begleitung und Gesprächsführung vermittelt. Die TeilnehmerInnen setzen sich außerdem mit der Endlichkeit des eigenen Lebens auseinander und reflektieren ihre Motivation für die Hospizarbeit. In einem 80 Stunden dauernden Praktikum sammeln sie Erfahrungen in der Begegnung mit schwer kranken und sterbenden Menschen und deren Angehörigen. Das Tätigkeitsfeld sowie verschiedene Aufgaben und Rollen von ehrenamtlichen HospizbegleiterInnen werden erarbeitet und reflektiert.
TEILNEHMERINNEN	max. 16 Personen; Voraussetzungen: Teilnahme an einem Informationsabend, Aufnahmegespräch
UMFANG	Seminare: 95 Stunden, Praktikum: 80 Stunden
KOSTEN	150 Euro Unkostenbeitrag
ORTE UND TERMINE	Beginn der nächsten Ausbildungen: Raum Innsbruck/Innsbruck-Land im Januar 2015 (Anmeldung bis Anfang Oktober 2014), Raum Kitzbühel im April 2015 (Anmeldung bis Mitte November 2014) Auf Anfrage schicken wir Ihnen gern den Informationsfalter zu.

Es finden laufend Kurse in verschiedenen Regionen Tirols statt. Bitte informieren Sie sich in unserem Büro über die nächsten Angebote.



BILDUNG NACH MASS: SCHULUNGEN FÜR INSTITUTIONEN

Auf den folgenden Seiten finden Sie Bildungsangebote der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft für Care-Systeme (Wohnheime, Krankenhäuser und Hauskrankenpflege), die ihre Kompetenz in der Palliativbetreuung erweitern und Hospizkultur leben möchten. Sprechen Sie mit uns über die Erstellung eines maßgeschneiderten Angebots für Ihre Institution – wir beraten Sie gern!

Auch im ersten Teil dieses Programmhefts finden sie Veranstaltungen, die Sie als „Bildung nach Maß“ buchen können. Sie sind mit folgendem Symbol gekennzeichnet:



PRAXISLEHRGANG PALLIATIVE CARE

INTERPROFESSIONELLE WEITERBILDUNG FÜR INSTITUTIONEN

BnM

Lehrgang

REFERENTiNNEN	ExpertInnen der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft sowie externe ReferentInnen verschiedener Fachbereiche
ZIELGRUPPE	Ärztinnen und Ärzte, Pflegepersonal, SeelsorgerInnen, TherapeutInnen, SozialarbeiterInnen und andere Berufsgruppen, die schwer kranke und sterbende Menschen und deren Angehörige begleiten
INHALT	MitarbeiterInnen von Krankenhäusern, Heimen, Arztpraxen und Einrichtungen der Hauskrankenpflege erleben in ihrem Berufsalltag die Herausforderungen rund um schwere Krankheit, Sterben, Tod und Trauer: das Leiden und die Ängste der PatientInnen, die Fragen und Nöte der Angehörigen, vielschichtige medizinische und pflegerische Anforderungen und nicht zuletzt die Konfrontation mit der eigenen Betroffenheit. Viele in diesem Bereich Tätige kennen daher Gefühle der Überforderung und Hilflosigkeit, viele wünschen sich, besser mit sterbenden Menschen und ihren Angehörigen arbeiten zu können. Dieser Lehrgang vermittelt Fachwissen in Palliative Care: Er umfasst medizinische und pflegerische Aspekte, Gesprächsführung, Zusammenarbeit im Team und mit anderen Institutionen, Abschiedskultur, Rituale u. a. m. Die TeilnehmerInnen des Lehrgangs erhalten Gelegenheit, ihr eigenes Handeln zu reflektieren und Sicherheit im Umgang mit schwer kranken Menschen zu gewinnen.
TEILNEHMERiNNEN	15 bis 20 Personen
UMFANG	Der Lehrgang umfasst ca. 48 Unterrichtseinheiten, aufgeteilt auf mehrere Seminartage.
TERMIN	Planen Sie diesen Lehrgang gemeinsam mit dem Bildungsreferat der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft!
ORT	nach Vereinbarung
INFORMATION	Bildungsreferat der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft, Tel. 0512 7270 27, office@hospiz-tirol.at

PALLIATIVE BETREUUNG ZU HAUSE UND IM WOHN- UND PFLEGEHEIM

BERATUNG UND SCHULUNG FÜR PFLEGE- UND BETREUUNGSPERSONEN



REFERENTINNEN	ExpertInnen der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft
ZIELGRUPPE	Pflegepersonal, BetreuerInnen, Ärztinnen und Ärzte und andere Berufsgruppen, die schwer kranke und sterbende Menschen und deren Angehörige begleiten
INHALT	Der Wunsch der meisten Menschen ist es, in ihrem Zuhause, also in der vertrauten Umgebung, in der sie schon lange leben, auch zu sterben. Das kann die eigene Wohnung ebenso wie das Wohn- und Pflegeheim sein. Betreuende, die darauf gut vorbereitet sind, können viel dazu beitragen, dass das möglich wird. Im Rahmen eines Seminars können sich Teams aus Heimen oder von ambulanten Diensten mit den Besonderheiten der Palliativbetreuung im eigenen Arbeitskontext auseinandersetzen. Einige mögliche Themen Wann beginnt eine Palliativbetreuung? Wie kann der Kontakt zu Angehörigen gelingen? Wann und wie wird das Thema Sterben im Heimalltag angesprochen? Welche Möglichkeiten der Symptomlinderung gibt es? Was bedeutet „Sterbebegleitung“ für das Betreuungsteam? Welche Rituale sind hilfreich? Welche Rolle spielt die Kommunikation zwischen Hausärztin/Hausarzt und Pflege? Und was können Pflegende für sich selbst tun? Die Inhalte des Seminars werden auf die Bedürfnisse der TeilnehmerInnen abgestimmt.
TEILNEHMERINNEN	nach Vereinbarung ganze Teams oder VertreterInnen einzelner (Berufs-)Gruppen
UMFANG	nach Vereinbarung
TERMIN	Buchen Sie diese Veranstaltung zu Ihrem Wunschtermin!
ORT	nach Vereinbarung
INFORMATION	Bildungsreferat der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft Tel. 0512 7270 27, office@hospiz-tirol.at

VORAUSSCHAUENDE BETREUUNGS- PLANUNG AM LEBENSENDE

DER PALLIATIVE BEHANDLUNGSPLAN

BnM

REFERENTINNE	ExpertInnen der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft
ZIELGRUPPE	Heime und ambulante Pflegedienste, die Menschen am Lebensende betreuen, gemeinsam mit Ärztinnen und Ärzten; Krankenhäuser
INHALT	Krisenhafte Situationen am Ende des Lebens führen oft zur Einweisung ins Krankenhaus. In vielen Fällen ist dies mit einer hohen Belastung für die PatientInnen und Unzufriedenheit bei den Betreuenden und den herbeigerufenen NotärztInnen verbunden, ohne dass ein erkennbarer Nutzen für den kranken Menschen entsteht. Oft leiten diese Krisen den Sterbeprozess ein. Tragfähige Entscheidungen für krisenhafte Situationen in komplexen palliativen Betreuungen werden durch Vorausschauende Betreuungsplanung ermöglicht. Dabei geht es um die Frage, welche Maßnahmen aus ganzheitlicher Sicht beim Eintreten einer Verschlechterung angemessen sind. Vorausschauende Planung erfolgt in einem Gespräch mit dem kranken Menschen, seinen Angehörigen und den Betreuenden und führt, wie inzwischen viele Studien belegen, zu hoher Zufriedenheit bei den PatientInnen, ihren Familien und den Betreuenden. In diesem Seminar stellen wir vor, wann ein Gespräch über Vorausschauende Betreuungsplanung sinnvoll ist, wie es ablaufen kann, wer zu beteiligen ist und welchen Stellenwert es für die gute Betreuung am Lebensende haben kann. Darüber hinaus lernen die Teilnehmenden ein Dokumentationswerkzeug für Vorausschauende Betreuungsplanung, den Palliativen Behandlungsplan, kennen: Er erleichtert es, Krisensituationen am Lebensende angemessen zu beantworten. Anhand von Fallbeispielen wird der Umgang mit diesem Instrument geübt und diskutiert.
TEILNEHMERINNE	Stations-, Team- und HeimleiterInnen sowie deren MitarbeiterInnen aus der Pflege und Haus-, Funk- oder Notärztinnen und -ärzte im Wirkungsbereich der Institution
UMFANG	4 Unterrichtseinheiten Nach ca. 3 Monaten bieten wir ein weiteres Treffen an.
TERMIN	Buchen Sie diese Veranstaltung zu Ihrem Wunschtermin!
ORT	nach Vereinbarung
INFORMATION	Bildungsreferat der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft Tel. 0512 7270 27, office@hospiz-tirol.at

BETREUTES WOHNEN BIS ZULETZT

BEGLEITUNG VON MENSCHEN MIT BEHINDERUNGEN BEI
SCHWERER KRANKHEIT UND AM LEBENSENDE



REFERENTINNEN	ExpertInnen der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft und externe ReferentInnen
ZIELGRUPPE	MitarbeiterInnen in Einrichtungen des betreuten Wohnens für Menschen mit Behinderungen, Lernschwierigkeiten und/oder psychischer Beeinträchtigung
INHALT	Die Begleitung von schwer kranken und sterbenden BewohnerInnen betreuter Wohneinrichtungen ist auch für MitbewohnerInnen und BetreuerInnen eine besondere Herausforderung: in pflegerischer und menschlicher Hinsicht. Wie kann es gelingen, eine mitunter langjährig begleitete Person auch am Lebensende zu betreuen? Welche externen Unterstützungssysteme braucht es (Krankenhaus, Hauskrankenpflege)? Welche pflegerischen und medizinischen Hilfestellungen und Möglichkeiten bietet das Arbeitsumfeld, wo sind Grenzen? Was brauchen in dieser Situation die MitbewohnerInnen? Welche Bedürfnisse entstehen im Betreuungsteam? Wie kann Krisensituationen vorgebeugt werden? Wie können häufige Aufenthalte im Krankenhaus vermieden werden? Dieses Seminar bietet Gelegenheit für Informationsaustausch und Reflexion aus den verschiedenen Perspektiven.
UMFANG	nach Vereinbarung
TERMIN	Buchen Sie diese Veranstaltung zu Ihrem Wunschtermin!
ORT	nach Vereinbarung
INFORMATION	Bildungsreferat der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft Tel. 0512 7270 27, office@hospiz-tirol.at

REFERENTINNEN

ELISABETH DRAXL

Mag. phil. (Erziehungswissenschaften), DGKS, Pflegedienstleiterin der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft. Studium der Pflegewissenschaften. Palliative Care Basislehrgang. Existenzanalytische Ausbildung. Lehrtätigkeit: Universität Innsbruck, Caritas Bildungszentrum, GPZ, AZW, Tiroler Hospiz-Gemeinschaft.

CHRISTOPH GABL

Dr. med. univ., Facharzt für Innere Medizin, Additivfach für Hämatologie und Onkologie, Facharzt für Pathologie, Akademischer Palliative Care Experte. Ärztlicher Mitarbeiter der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft. Interessenschwerpunkte: ethische Fragen, PatientInnenautonomie, palliative Sedierung, Grundlagen der Palliativmedizin.

REIMER GRONEMEYER

Prof. em. Dr. Dr., Theologe, Soziologe; seit 1975 Inhaber eines Lehrstuhls für Soziologie an der Justus-Liebig-Universität Gießen; Mitarbeit in zahlreichen Initiativen, Expertengruppen und Organisationen zu den Themen Aidsbekämpfung, Palliativmedizin, Hospizbewegung und Demenz.

ANDREAS HELLER

Univ.-Prof. Mag. Dr. M.A., Theologe, Philosoph, Soziologe, Literaturwissenschaftler sowie Gesundheits- und Pflegewissenschaftler; seit 2007 Inhaber des europaweit ersten Lehrstuhls Palliative Care und OrganisationsEthik an der IFF Wien/Alpen-Adria-Universität Klagenfurt.

CHRISTINE HOSP

Mag., DGKS, Lehrerin für Gesundheits- und Krankenpflege, Pädagogin, zertifizierte Validationslehrerin Level 3. Lehrerin an der Schule für Sozialbetreuungsberufe.

DANIELA KARALL

A. Univ.-Prof. Dr., Fachärztin für Kinder- und Jugendheilkunde an der Klinik für Pädiatrie I, Medizinische Universität Innsbruck. Schwerpunkt Diagnostik und Betreuung von PatientInnen mit angeborenen Stoffwechselstörungen. Additivfach Neonatologie und pädiatrische Intensivmedizin und Neuropädiatrie.

ROLAND KLINGER

DGKP, Basislehrgang Palliative Care, langjährige Erfahrung in der Palliativpflege, sowohl im stationären als auch im mobilen Bereich. Seit 2004 Referent für Palliative Care im In- und Ausland.

CHRISTINE LERCH

DKKS, Koordinatorin Volkshilfe Mobitik (Mobile Tiroler Kinderhauskrankenpflege), Betreuung von schwer kranken und sterbenden Kindern zu Hause.

ELISABETH MEDICUS

Dr. med. univ., MAS (Palliative Care, Ethik und Kommunikation), ärztliche Leiterin der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft. Referentin für Palliativmedizin der Ärztekammer für Tirol. Lehrtätigkeit: Schmerztherapie und Symptomlinderung für schwer kranke und sterbende



Menschen, ethische Fragen am Lebensende, Bedürfnisse der Angehörigen von schwer kranken Menschen, Palliative Care in der Geriatrie.

WERNER MÜHLBÖCK

Mag. rer. soc. oec., MBA, Geschäftsführer der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft.

PETER NORDEN

MMag., Psychotherapeut, Psychologe, Betriebswirt. Seit 1994 als Psychologe und Psychotherapeut im Bereich Pädiatrische Onkologie & Hämatologie an der Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde Innsbruck.

SANDRA ÖRLEY

MMag., Psychotherapeutin, Psychologin, Pädagogin. Seit 2001 als Psychologin und Psychotherapeutin im Bereich Pädiatrische Kardiologie an der Univ.-Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde Innsbruck.

PATRIZIA PICHLER

DGKS, Hospizfachfrau und Trainerin für Palliative Care, Lebens- und Sozialberaterin, Trauerbegleiterin (Myroagodin), Trauma-Arbeit. Mitbegründerin und Leiterin der Selbsthilfegruppe „Trauernde Eltern“ in Innsbruck. In eigener Praxis für Trauerbegleitung und Trauma-Arbeit in Innsbruck und Südtirol tätig.

SONJA PRIETH

MA, Dipl. Sozialarbeiterin, Sozialwissenschaftlerin und Journalistin. Leiterin des Bildungsreferates der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft. Freie Mitarbeiterin des Instituts für Palliative Care und OrganisationsEthik/IFF Wien, Alpen-Adria-Universität Klagenfurt.

SABINE SCHOLL-BÜRGI

PD Dr., Fachärztin für Kinder- und Jugendheilkunde an der Klinik für Pädiatrie I, Medizinische Universität Innsbruck. Schwerpunkt Diagnostik und Betreuung von PatientInnen mit angeborenen Stoffwechselstörungen. Additivfach Neuropädiatrie.

PATRICK SCHUCHTER

Mag., MPH, DGKP, Krankenpfleger, Philosoph und Gesundheitswissenschaftler. Wissenschaftlicher Mitarbeiter und Lehrbeauftragter am Institut für Palliative Care und OrganisationsEthik/IFF Wien, Alpen-Adria-Universität Klagenfurt.

MONIKA TÖCHTERLER

DGKS, Akademische Palliative Care Expertin, Weiterbildung für basales und mittleres Pflegemanagement. Stationsleitung Onkologie im LKH Natters. Referentin für Palliative Care.

GERHARD WAIBEL

Dr. theol., Psychotherapeut, Theologe, Supervisor. Leiter des Lehrgangs „Hospizorientierte Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleitung und Palliative Care“, u. a. Arbeit mit trauernden Menschen, Seminar- und Vortragstätigkeit im Hospizbereich.

KLAUS WEGLEITNER

Ass.-Prof. Mag. Dr., Sozialwissenschaftler, Versorgungsforscher und Berater. Projektleiter und Lehrbeauftragter am Institut für Palliative Care und OrganisationsEthik/IFF Wien, Alpen-Adria-Universität Klagenfurt.

PIET WOLTERS

Mag. phil., DGKP. Berufliche Erfahrung im psychiatrischen und gerontopsychiatrischen Akutbereich. Seit 2004 Mitarbeiter der Hospiz- und Palliativstation in Innsbruck. Palliative Care Basislehrgang. Lehrtätigkeit: Caritas Bildungszentrum, Lebenshilfe, GPZ und Tiroler Hospizgemeinschaft.

AUGUST ZABERNIGG

Priv.Doiz.Dr.med., Facharzt für Innere Medizin, Additivfach für Hämatologie und Onkologie, ÖÄK-Diplom Palliativmedizin. Oberarzt an der Abteilung für Innere Medizin am Krankenhaus Kufstein und Leiter der Onkologischen Ambulanz und Tagesklinik.

**Raiffeisen
Meine Bank**



GUT GEMIXT!

Bildung fördern statt fordern.
So funktioniert das Prinzip Raiffeisen.



DREHSCHEIBE BILDUNG

Die Tiroler Hospiz-Gemeinschaft betreut Menschen mit einer lebensbegrenzenden Erkrankung und setzt sich gleichzeitig dafür ein, dass diese Menschen auch andernorts bestmöglich betreut werden können. Daher arbeitet das Bildungsteam der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft laufend an der Konzeption und Weiterentwicklung von Bildungsveranstaltungen, um das Wissen über Palliativbetreuung und Hospizbegleitung weiterzugeben.

Die ärztliche Leiterin Elisabeth Medicus und die Pflegedienstleiterin Elisabeth Draxl bringen in diesem Team Wissen und Erfahrungen aus ihren Fachbereichen und ihrer Praxis ein. Der Geschäftsführer Werner Mühlböck sichert den Rahmen, innerhalb dessen Bildungsveranstaltungen stattfinden können. Bei der Leiterin des Bildungsreferates, Sonja Prieth, laufen alle Fäden zusammen. So ist die Bildungsarbeit ein zentrales Element der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft, eine Drehscheibe für Fachwissen und Haltung, die alle Bereiche berührt.



Das Bildungsteam der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft konzipiert und organisiert Vorträge, Seminare und Tagungen:

**Mag. DGKS Elisabeth Draxl, DSA Sonja Prieth MA,
Dr. Elisabeth Medicus MAS, Mag. Werner Mühlböck MBA**

P.b.b. 10Z038726M

Tiroler Hospiz-Gemeinschaft, Heiligegeiststraße 16, 6020 Innsbruck

IMPRESSUM Zeitschrift der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft Nr. 6/August 2014 • Bildungsprogramm 2014/15 • Heiligegeiststr. 16 • 6020 Innsbruck • Tel.: 0512 7270 38 • Fax: 0512 7270 5 • office@hospiz-tirol.at • www.hospiz-tirol.at • Inhaberin und Verlegerin: Tiroler Hospiz-Gemeinschaft, Verein der Caritas • F. d. I. v.: Werner Mühlböck und Sonja Prieth; Gestaltung: Stadthaus88 • Fotos: Gerhard Berger, Philipp Medicus, Tiroler Hospiz-Gemeinschaft • Druck: Athesia-Tyrolia Druck GesmbH, Innsbruck • DVR: 0803618